

2021.09.05. Újkenyér, Erntedank

Köszöntés, Begrüßung

Áldjad, Ielkem, az Urat, és ne feledd el, mennyi jót tett veled!

Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat. (Ps 103, 2)

Taufe von Elias Preininger

Unser Herr Jesus Christus bevor er auf den Himmeln aufgefahren ist hat ein Missionsbefehl gegeben ihren Jüngern, was wir im Mt 28,18-20 so lesen:

Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Taufspruch: Psalm 121,7 Der Herr behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele.

Az Úr megőriz téged minden bajtól, megőrizi életedet.

Liebe Familie, Liebe Gemeinde! Wir wünschen uns vieles in unserem Leben. Auch für unseren Kinder. Wir wünschen was Gutes, und sogar das Beste für Sie.

Außerdem bemühen wir uns für die zukünftige Generationen. Sowohl in der Gesellschaft als auch in der Familie. Und so sind wir auch im Christentum und in der reformierten Kirche.

Aber was ist das Gute oder was ist das Beste was man wünschen kann oder sogar geben kann für einem Kind? Ihr seid hier, und wir sind auch hier in der Kirche, weil der kleine Elies ein Teil dieser Gemeinde und der christlichen Kirche sein soll.

Und der von euch ausgewählten Taufspruch spricht auch darüber, dass ihr das Beste wünscht für ihm. Gottes Segen, und beistand. Nun liebe Familie wir haben das Versprechen im Christentum, dass Gott mit uns ist, wenn wir ihm rufen.

Und darüber lernen wir nicht nur im Gottesdienst, in der Reli und Konfiunterricht, sondern lebenslang. Vielleicht gibt es Lebensphasen, wenn wir uns weit von Gott fühlen, aber trotzdem ist er mit uns. Manchmal auch durch seltsame Art und Weise.

Durch die Gebote, die wir gelernt haben, durch unsere Eltern, die unseren Händen halten und uns vom Steckdosen wegziehen wie letztes Mal im Pfarrhaus. Gott hat viele Werkzeuge. Und ihr, liebe Eltern und Paten, und wir auch wünschen das Beste, Gottes Segen für Elias. Aber manchmal sind wir die Werkzeuge Gottes die er braucht. Die dann ihm vom Übel behüten sollen. Oder ihn Hilfe und Anweisungen geben können.

Die er unterrichten und erziehen können im Glauben. In der Gemeinschaft der Kirche und auch in unserer Kirchengemeinde kann er dann auch zuhause sein. Und wenn wir heute Erntedank feiern, dann sollen wir auch an Gottes Segen rund um uns und auf uns.

Nicht nur in der Landwirtschaft, sondern überall in unserem Leben. So wünsche ich, dass Elias Gottes Segen erfahren kann in seinem Leben. Genauso wie euch Liebe Familie, und Liebe Gemeinde. Und ich wünsche auch dass wir alle Dankbar sein können für dieses Kind, Elias genauso wie für alle unseren Gaben vom Gott. Amen.

Lesung/ Olvasmány: 3Mos23,25-22 Und ihr sollt von dem Tag an zählen, der dem Sabbat folgt, dem Tag, an dem ihr die geweihte Garbe gebracht habt. Sieben volle Wochen sollen es sein. 16Bis zum Tag nach dem siebten Sabbat sollt ihr zählen, fünfzig Tage. Dann sollt ihr dem Herrn ein frisches Speiseopfer darbringen.

17Von euren Wohnstätten sollt ihr zwei geweihte Brote bringen, aus zwei Zehnteln Feinmehl. Sie sollen mit Sauerteig gebacken werden, als Erstlingsgaben für den Herrn. 18Und zusammen mit dem Brot sollt ihr sieben makellose einjährige Lämmer, einen jungen Stier und zwei Widder darbringen. Sie sollen ein Brandopfer für den Herrn sein mit dem dazugehörigen Speiseopfer und den dazugehörigen Trankopfern, ein Feueropfer von beschwichtigendem Geruch für den Herrn. 19Dann sollt ihr einen Ziegenbock als Sündopfer und zwei einjährige Lämmer als Heilsopfer darbringen. 20Und der Priester soll sie als Weihegabe über dem Brot der Erstlingsgaben vor dem Herrn hin und her schwingen, zusammen mit den zwei Lämmern. Sie sollen dem Herrn heilig sein und dem Priester gehören. 21Und ihr sollt an diesem Tag das Fest ausrufen, eine heilige Versammlung sollt ihr abhalten, ihr sollt keinerlei Werktagsarbeit tun. Das ist eine ewige Ordnung für euch, wo immer ihr wohnt, von Generation zu Generation.

22Und wenn ihr die Ernte eures Landes einbringt, sollst du den Rand deines Feldes nicht vollständig abernten, und die Nachlese deiner Ernte sollst du nicht einsammeln. Dem Armen und dem Fremden sollst du sie überlassen. Ich bin der Herr, euer Gott.

Számoljatok a szombatra következő naptól, tehát attól a naptól, amelyen elviszitek a felmutatásra szánt kévét, hét teljes hetet. 16 Ötven napot számoljatok a hetedik szombat utáni napig. Akkor mutassatok be új ételáldozatot az Úrnak. 17 Hozzatok lakóhelyetekről két kenyeret felmutatott áldozatul: kéttized véka finomlisztből készüljenek, kovásszal sütve, az első termésből való áldozatul az Úrnak. 18 A kenyéren kívül mutassatok be hét hibátlan, egyéves bárányt, egy bikaborjút meg két kost. Legyenek ezek az Úr égőáldozatai a hozzájuk tartozó étel- és italáldozattal együtt. Kedves illatú tűzáldozat ez az Úrnak. 19 Készítsetek el egy kecskebakot is vétékáldozatul, két egyéves bárányt pedig békeáldozatul. 20 A pap mutassa fel azokat az első termésből készült kenyér fölött felmutatott áldozatul az Úr színe előtt a két báránnyal együtt. Az Úrnak szentelt adományok ezek, legyenek a papé. 21

Hívjatok össze ugyanerre a napra szent összejövételt, ne végezzetek semmilyen foglalkozáshoz tartozó munkát. Örök rendelkezés legyen ez nektek mindenütt, ahol laktok, nemzedékről nemzedékre!

22 Amikor földetek termését learatjátok, ne arassátok le egészen a mező széléig, és ami aratás közben elhullott, azt ne szedjétek föl. Hagyd ott azokat a nincsteléneknek és a jövevénynek. Én, az Úr vagyok a ti Istenetek.

Predigttext/Alapige: 1Thess5,12-24 Wir bitten euch aber, liebe Brüder und Schwestern, diejenigen zu achten, die sich besonders einsetzen unter euch, die sich im Herrn um euer Wohl kümmern und die euch zurechtweisen. 13Schätzt sie um dieses Tuns willen über alles in Liebe! Und: Haltet Frieden untereinander.

14Wir reden euch aber zu, liebe Brüder und Schwestern: Weist die zurecht, die sich an keine Ordnung halten, ermutigt die Verzagten, steht den Schwachen bei, habt Geduld mit allen! 15Seht zu, dass keiner dem andern Böses mit Bösem vergelte. Jagt vielmehr allezeit dem Guten nach, füreinander und für alle. 16Freut euch allezeit, 17betet ohne Unterlass, 18in allem sagt Dank; das ist der Wille Gottes, in Christus Jesus, für euch.

19Den Geist bringt nicht zum Erlöschen! 20Prophetische Rede verachtet nicht! 21Prüft aber alles, das Gute behaltet!

22Meidet das Böse in jeder Gestalt! 23Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch; Geist, Seele und Leib mögen euch unversehrt und untadelig erhalten bleiben bis zur Ankunft unseres Herrn Jesus Christus.

24Treu ist, der euch ruft: Er wird es auch tun.

Liebe Gemeinde. Erntedank ist eng mit einer besonderen Lebensart verbunden. Mit Landwirtschaft mit einem Naturnahen Lebensart. Wo man merkt, ja das habe ich gesät, gegossen darauf, geachtet, das Wetter hat genug oder wenig oder zu viel Wasser gebracht, oder Hagel usw. und jetzt ernte ich davon was übrig ist.

Darüber schreibt auch unserer Lesung, wenn Israel das Erntedankfest eingesetzt hat, und wie sollten sie es weitergeben von Generation zu Generation.

So tuen wir auch mit unserem Glauben und Leben auch. Wir erzählen für die Kinder über unserem Leben und über dem Leben unserem Vorfahren. Wir lassen sie Taufen und bringen sie in Konfi und Religionsunterricht. Und hoffentlich die Kinder lernen auch zu Beten und fühlen sich auch hier in der Kirche Zuhause.

Warum, dass ich sage, und wie kommt es überhaupt zu unsrem Fest? Liebe Gemeinde wir ernten auch im geistlichen Sinn, dass was wir gesät haben.

Eigentlich könnte dieser Predigttext sogar eine Gemeindeprogramm sein. Im 1 Thessalonikerbrief ermutigt der Apostel die Gemeinde alles in Liebe zu tun. Also in dem Umgang miteinander, und schlägt sogar praktischen Tipps vor, die wir auch heute wichtig finden können.

Weist die zurecht, die sich an keine Ordnung halten, ermutigt die Verzagten, steht den Schwachen bei, habt Geduld mit allen! 15Seht zu, dass keiner dem andern Böses mit Bösem vergelte. Jagt vielmehr allezeit dem Guten nach, füreinander und für alle. 16Freut euch allezeit, 17betet ohne Unterlass, 18in allem sagt Dank; das ist der Wille Gottes, in Christus Jesus, für euch.

In einer Gemeinschaft in einer Gemeinde und in der Gesellschaft generell gilt auch wie bei der Landwirtschaft: Was wir säen das werden wir ernten. Und ich glaube, dass was der Apostel empfiehlt für die Gemeinde, all das ist schon sinnvoll, wenn wir über geistlichen einpflanzen, säen nachdenken. Anweisung für suchenden, Hilfe für den Schwachen, dem Guten anstreben.

Der Apostel begründet diese Hinweise damit, dass die die Wille Gottes ist, in Jesus Christus.

Aber es wird Beten und auch Dankbarkeit zugefügt. Weil wir natürlich säen, aber spätestens beim Ernten, aber hoffentlich schon früher merken wir, vieles können wir nicht beeinflussen. Auch in der Natur.

Letzte Woche habe ich mit jemanden aus der Gemeinde gesprochen, der grade eben die Zwetschgen gepflückt hat. Er meinte, ja heuer sind die Zwetschgen sind gut aber die Marillen, die sind Weg. Frost und Hagel haben sie erledigt.

War für mich schon wieder einleuchtend. Wie viele Dinge können wir nicht beeinflussen.

Und es gilt genauso für anderen Bereichen des Lebens. In manchen Sachen haben wir unser Mandat und Wirkung aber in sehr vielen Dingen sind wir ausgeliefert, und müssen uns anderen Menschen, Kräften und auch auf Gott verlassen. Und es ist was grundgebendes auch im reformierten Christentum. Wir tuen was wir können, aber wir überlassen an Gott was wir müssen.

Kérünk titeket, testvéreink, hogy becsüljétek meg azokat, akik fáradoznak közöttetek, akik előljáróitok az Úrban, és intenek is titeket. 13 Munkájukért nagyon becsüljétek és szeressétek őket! Éljetek egymással békességben! 14 Kérünk titeket, testvéreink, intsétek a tétlenkedőket, biztassátok a bátortalanokat, karoljátok fel az erőtlenekeket, legyetek türelmesek mindenkihez. 15 Vigyázzatok, hogy senki se fizessen a rosszért rosszal, hanem törekedjétek mindenkor a jóra egymás és mindenki iránt. 16 Mindenkor örüljétek, 17 szüntelenül imádkozzatok, 18 mindenért hálát adjatok, mert ez Isten akarata Jézus Krisztus által a ti javatokra. 19 A lelket ne oltsátok ki, 20 a prófétálást ne vessétek meg, 21 de mindent vizsgáljátok meg: a jót tartsátok meg, 22 a gonosz minden fajtájától tartózkodjatok!

23 A békesség Istene szenteljen meg titeket teljesen, és őrizze meg a ti lelketeket, elméteket és testeteket teljes épségben, feddhetetlenül a mi Urunk Jézus Krisztus eljövetelére. 24 Hű az, aki elhív erre titeket; és ő meg is cselekszi azt.

Drága testvérek fontos az, hogy tudjunk megállni és hálát adni azért ami van. Nemcsak a kertben vagy a földeken termett javakra gondolva, hanem azért is, amit az élet más területein adattak nekünk.

Igen adattak nekünk. Hiszen természetesen rengeteg munka van abban, hogy terem a talaj, hogy a hónap végén fizetés van, hogy van mit enni, van hajlék a fejünk fölött. Rengeteg munka van abban, hogy van református gyülekezet Felsőőrben, rengeteg munka van sok mindenben, ami minket körülvesz.

Azonban számtalanszor látjuk, és szembesülünk azzal, hogy a mi munkánkon túl is kell valami. Hogy az önmagában nem mindig elég.

Észrevesszük ezt sok élethelyzetben. Az apostol is így ír a gyülekezetnek Tesszalonikába. Buzdítja őket, hogy miként is éljenek egymással, és egymás felé, merthogy Isten a javukat akarja.

S mi is szolgálja az emberek javát: odafordulás a másik felé, a jóra törekedés, a bátortalanok biztatása, a munkát végzők becsülése és szeretete. Egymással békességben élés. Társadalmi program, sőt gyülekezeti program.

S ezért lehet tenni és dolgozni, sőt kell is. Mert haszna van, mert előre mutat. Így lehet együtt élni, mégpedig minőségi életet.

A házasulandóknak szoktam azt mondani, hogy a kapcsolatukra úgy gondoljanak, mint egy házra. Amivel mindig kell valamit csinálni. S ez igaz egy közösségre is. A gyülekezetre is. Mindig van mit csinálni, s fel is kell és lehet osztani a tennivalókat.

De a különböző feladatok és tevékenységek mellett, a hétköznapi és néha nagyon különleges feladatokban is, ennek az egésznek az képezi a közös alapját, hogy a keresztyén közösségben, a gyülekezetben ezek meggyőződésből, hitből fakadnak. Hogy azért van értelme a másik felé fordulni, beteget látogatni, megbecsülni a másik embert, mert Isten arra tanít minket, hogy így érdemes élni.

Így jó élni. Ez minőségi élet. Előre mutató, jövőképes élet. Olyan, amelynek aztán van eredménye, amit be lehet takarítani. Legyen az az eredmény akár a békesség, egy élhető város, s még sorolhatnám.

De éppen ezeket keresve és erre törekedve mindig rá kell jönnünk, hogy rá vagyunk Istenre utalva. Hogy ő támogasson, hogy adjon lehetőséget, erőt. Hogy megőrizzen minket a keresztyénségben, amelyben vagyunk. S ne csak megőrizzen, hanem újítsa is meg.

S erre vonatkozóan van ígéretünk, hogy Ő megcselekszi. S amikor hálát adunk a termésért, a kapott ajándékokért, az életért, vagy akár a szolgálatért a gyülekezetben, akkor vegyük észre mennyi mindent cselekedett, mennyi mindent tett már meg az Örök Isten.

Van ígéretünk rá, hogy a jövőben is így lesz. Hogy Ő megteszi amit kell. Megcselekszi amire szükségünk van. Ámen.

Isten gazdag áldását kívánva

Gottes reichen Segen wünschend,

Kádas Richárd László